

	Klasse	I	II	III	IV	V	Σ
11.	Konkurrenzprüfung	38 %	24 %	5 %	19 %	14 %	353
12.	"	14	32	27	27	0	333
13.	"	15	35	30	20	0	345
14.	"	32	45	23	0	0	409
15.	"	16	44	25	15	0	361
16.	"	20	57	17	3	3	388
17.	"	17	38	21	10	14	334
18.	"	23	57	20	0	0	403
19.	"	16	60	12	12	0	380
20.	"	22	44	26	8	0	380
21.	"	48	38	7	7	0	427
22.	"	37	42	12	7	2	405
23.	"	22	54	20	5	0	396
24.	"	24	32	22	20	2	356
25.	"	31	28	19	20	2	366
26.	"	27	39	20	11	3	378

Zu der vorstehenden Zusammenstellung ist zu bemerken, daß bei der Verteilung der Chronometer auf die einzelnen Klassen überall diejenigen Beurteilungsnormen zu Grunde gelegt wurden, welche seit der 22. Konkurrenzprüfung eingeführt worden sind. Die Zahlen der am Schlusse angegebenen Kolumne Σ sind aus der Gleichung

$$\Sigma = 5p_1 + 4p_2 + 3p_3 + 2p_4 + p_5$$

hervorgegangen, wo p_1 bis p_5 die vorangehenden Prozentzahlen bezeichnen. Demnach stellt die Zahl Σ in gewisser Hinsicht eine Relativzahl für die Gesamtleistung während jeder einzelnen Prüfung dar. Es liegt natürlich, wie bei jeder Klassifizierung, eine gewisse Willkür in einer solchen Beurteilung.

Die für die diesjährige Prüfung sich ergebende Zahl $\Sigma = 378$ ist gegenüber den entsprechenden Werten aus den beiden vorangegangenen Jahren wiederum etwas größer geworden. Der Mittelwert der Größe Σ aus den Prüfungen 11 bis 25 beträgt 376; die diesjährige Größe Σ besitzt demnach einen mittleren Wert. Dieses Ergebnis kann in Anbetracht des Umstandes, daß

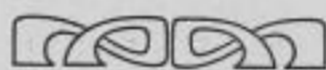
die Anzahl der zur Prüfung eingelieferten Chronometer deutschen Ursprunges von Jahr zu Jahr gewachsen ist und daß von dem Verhalten dieser Chronometer der Ausfall der Prüfungen jetzt wesentlich abhängt, als ein günstiges bezeichnet werden. Man kann bei einer verhältnismäßig jungen Industrie, wie es die Chronometerfabrikation in Deutschland ist, nicht schon während der ersten Jahre Ergebnisse erwarten, welche den um reichlich ein Jahrhundert älteren Industrien des Auslandes vollkommen ebenbürtig sind. Bei der Chronometerfabrikation kommt außerdem der erschwerende Umstand hinzu, daß neue Instrumente meistens erst nach Verlauf einiger Jahre frei von der Acceleration werden. So hat sich auch während der diesmaligen Prüfung wiederum gezeigt, daß gerade die Acceleration neuer Chronometer das Gesamtergebnis wesentlich herabgedrückt hat; bei 12 Chronometern (von 56) hat eine Versetzung in tiefere Klassen stattfinden müssen, weil die für die Acceleration festgesetzten Grenzwerte überschritten wurden.

Was die Beteiligung deutschen Fabrikates an den Konkurrenzprüfungen betrifft, so geht die von Jahr zu Jahr stattgehabte Steigerung aus den folgenden Angaben deutlich hervor. Es wurden eingeliefert:

Zur 22. Konk.-Prüf.	9 deutsche Chronom.	od. 21 % d. Gesamtzahl.
" 23.	8	" " 20
" 24.	11	" " 27
" 25.	23	" " 43
" 26.	27	" " 48

Es läßt sich demnach wohl kaum verkennen, daß sich die deutsche Chronometerfabrikation in stetiger Weiterentwicklung befindet, und es ist bei dem großen Interesse, welches diesem Industriezweige allseitig entgegengebracht wird, die Hoffnung berechtigt, daß dieser Fortschritt ein dauernder sein wird.

Die Abteilung IV der Deutschen Seewarte.
Dr. Stechert.



Die deutsche Städteausstellung in Dresden

In Dresden ist zur Zeit eine großartige Schausstellung der deutschen Städte veranstaltet, die ein lebhaftes Bild der auf dem Gebiete der Wohlfahrts-, Sicherheits- und Gesundheitseinrichtungen bisher erzielten Fortschritte dem erstaunten Beschauer entrollt, der vor seinem Besuche wohl nie eine rechte Ahnung von dem, was ihm in der Dresdener Ausstellung geboten wird, gehabt hat.

Wir können es ihm leider an dieser Stelle auch nicht verraten, denn zu einer Schilderung des Dargestellten ist unsere Zeitung nicht umfangreich genug. Einer Fachzeitung ist das Gebiet der Berichterstattung auch immer auf einen bestimmten Kreis beschränkt, den sie nicht zu weit ausdehnen darf, um sich nicht der Gefahr des Verirrens auszusetzen. So viel können wir aber unseren Lesern sagen, die Ausstellung ist für jeden, der am Städteleben und seiner Verwaltung Interesse hat, belehrend und genußreich zugleich, also der Besuch auch sehr empfehlenswert.

Sollte jetzt der Leser aber verwundert sein, daß wir nach dem Gesagten von der Ausstellung überhaupt berichten, so wollen wir ihn schnell aufklären und bemerken: Es ist auch für den Uhrmacher des Sehenswerten genug da. — In der Städteausstellung Uhren? — Gewiß, sogar Turmuhren. — Ach freilich, die dürften doch auf einer solchen Schausstellung nicht fehlen, denn wie wäre wohl eine geregelte Städteverwaltung denkbar, wenn nicht die Uhr, die Verkünderin der Zeit, dem Menschen ermöglichte, die unbedingte Pünktlichkeit, die erste Erfordernis einer glatten Abwicklung aller Geschäfte, einzuhalten?

Also die Turmuhren gehören in die Dresdener Ausstellung und die elektrischen Uhrenanlagen natürlich auch. Diese sind

es denn auch, welche in größerer Anzahl ausgestellt wurden; ferner Normaluhren, Elektrizitätszähler usw. Allerdings darf der Uhrmacher nicht erwarten, unter diesen etwas noch nicht Dagewesenes zu finden. Bei dem heutigen hohen Stande der Fachpresse bleiben neue Erfindungen nicht mehr unbekannt, und es würde also nur der Kollege etwas Neues sehen können, welcher keine Fachzeitung liest. Aber staunen wird jeder Uhrmacher in Dresden über die vielen Apparate, welche als Wassermesser, Gasmesser, registrierende Manometer und Geschwindigkeitsmesser ohne Unterschied mit einem Uhrwerke versehen sind, denn wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß nur wenige Kollegen derartige Instrumente je in die Hände bekommen haben. Damit streifen wir ein Thema, welches uns zu recht pessimistischen Betrachtungen führt, denen wir hier aber nicht nachhängen wollen. Es ist die Tatsache, daß der Uhrmacher sich sehr viele in sein Fach schlagende Arbeiten hat entgehen lassen und andererseits den direkten Verkehr mit den Kunden zu seinem Schaden dem Fabrikanten überantwortet hat.

Wo liefert heute in einer größeren Stadt der Uhrmacher noch eine Turmuhr oder eine elektrische Uhrenanlage? In welcher Stadt ist dem Uhrmacher die Reparatur der mit Uhrwerken versehenen Registrierapparate übertragen? Jedenfalls nur in den kleineren Städten, in den anderen haben ihm die Fabrikanten und die elektrischen Installationsgeschäfte bzw. die Mechaniker die Arbeit bereitwilligst abgenommen. Wer sich ehrlich fragt, wird bekennen, daß dies nicht so sein muß und mit einiger Anstrengung auch wieder anders werden kann. Wenn jeder sich bemüht, das verlorene Gebiet zurückzuerobern, dann